

ZÜRICH, 16. NOVEMBER 2013 / ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

ETH-Tag 2013

Laudatio für die Ehrenräte René Braginsky, Martin Haefner und Dr. Max Rössler**Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich**

Philantropie spielt in der Schweiz bei kulturellen und sozialen Einrichtungen eine wichtige Rolle. Die Förderung von Lehre und Forschung an Hochschulen ist dagegen noch nicht sehr ausgeprägt. Donationen sind für eine technische Hochschule von sehr grosser Bedeutung. Mit Donationen können schnell und unkompliziert neue Impulse ausgelöst und die Umsetzung der Strategie beschleunigt werden.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute drei Personen vorstellen zu dürfen, die sich im letzten Jahrzehnt wiederholt auf ganz besondere Weise für die ETH Zürich eingesetzt haben. René Braginsky, Martin Haefner und Dr. Max Rössler haben in den letzten Jahren nicht nur die ETH Zürich mehrmals und unkompliziert mit grossen Summen gefördert. Sie haben auch mitgeholfen, die Kultur der Hochschulförderung zu etablieren, indem sie sich mit Nachdruck öffentlich für die Bildung und Forschung und die Eliteförderung engagiert haben. Alle drei sind Persönlichkeiten, die sich immer hinter die Sache gestellt und sich nie ins Zentrum gerückt haben.

“Wir tun gut daran, unserem kostbarsten Rohstoff – Bildung und Forschung – weiter Sorge zu tragen. Geld, das jungen Leuten eine Top-Ausbildung ermöglicht und Wissen schafft, das der ganzen Gesellschaft zu Gute kommt, ist gut investiertes Geld”, sagte mir kürzlich René Braginsky. Ihn möchte ich Ihnen als erste der drei Persönlichkeiten vorstellen.

René Braginsky, geboren 1949, ist Inhaber und Verwaltungsratspräsident der InCentive Gruppe, die auf Vermögensverwaltung und Fondsmanagement spezialisiert ist. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt die René und Susanne Braginsky-Stiftung gesellschaftspolitische Projekte und Initiativen in der Schweiz und Israel.

Er hat sich persönlich für die ETH Zürich engagiert als Präsident der Stiftung für Archiv für Zeitgeschichte sowie der Stiftung für jüdische Zeitgeschichte. Und er hat durch Donationen und die Verwaltung des Stiftungskapitals das Vermögen der Stiftungen vermehrt. Als Patronatsmitglied des Neuroscience Center von ETH und Universität Zürich ermöglichte er durch seine grosse Spende die Einrichtung einer Professur, für die ein top Wissenschaftler als Doppelprofessor an der UZH und ETH gehalten werden konnte.

Martin Haefner, heute 59-jährig, ist Verwaltungsratspräsident der Cereal Holding, zu welcher die AMAG, das grosse Erbe seines Vaters Walter Haefner gehört. Martin Haefner hat Mathematik an der ETH Zürich studiert und mehrere Jahre als Mathematiklehrer gearbeitet. Die Familie Haefner hat ihre philanthropischen Aktivitäten in der Walter Haefner Stiftung zusammengefasst.

Vor einem Jahrzehnt machte sich Martin Haefner für die Idee stark, eine Stiftung zu gründen, um Lehre und Forschung an der ETH Zürich zu fördern. Für die ETH Zürich Foundation, die damals entstand, stellte er die Gründungsmittel zur Verfügung. Als Vizepräsident des Stiftungsrates der Walter Haefner-Stiftung hat Martin Haefner der ETH Zürich über die letzten zehn Jahre eine beachtliche Summe an „freien Mitteln“ zur Verfügung gestellt, die die Hochschule zur Realisierung ihrer strategischen Ziele einsetzen konnte. In diesem Jahr konnten wir dank einer besonders grosszügigen Donation das Institut für Theoretische Studien gründen. Hier werden ausgezeichnete Forscherinnen und Forscher in den Gebieten Mathematik, theoretische Informatik und theoretischen Naturwissenschaften für eine Zeitspanne von einem halben bis einem Jahr an die ETH geholt.

Die Gründung dieses Instituts verdankt die ETH Zürich einem weiteren Donator.

Dr. Max Rössler, Jahrgang 1940, hat an der ETH Mathematik studiert und 1966 mit dem Doktorat über Bahnberechnungen in der Raumfahrt abgeschlossen. Nach Forschungsaufenthalten bei der NASA und in Harvard war er zeitweise Lehrbeauftragter für angewandte Mathematik und Operations Research. In dieser Zeit begann er mathematische Methoden auf Problemstellungen im Zusammenhang mit Finanzinvestitionen anzuwenden. 1978 wechselte er in die Finanz- und Versicherungswirtschaft. Er war verantwortlich für festverzinsliche Anlagen bei der Kreditanstalt und später bei der SUVA. Im Jahr 2001 hat er das Finanzunternehmen RSB Securities gegründet. Gegenwärtig hat Max Rössler Beratungsmandate bei zwei Privatbanken und ist heute der grösste Einzelinvestor bei der Bauunternehmung Implenia.

Seit dem Jahr 2007 kann die ETH Zürich dank einer Donation von Max Rössler aussergewöhnliche Talente fördern: Der „Rössler Preis“ hat sich zur begehrten und ehrenvollen Auszeichnung für mitteljunge Ingenieure und Naturwissenschaftler entwickelt. In diesem Jahr ermöglichte er wie einleitend angetönt dank einer äusserst grosszügigen Donation die Gründung des Instituts für Theoretische Studien.

Liebe Gäste, Max Rössler sagte mir, es sei ihm eine noble Verpflichtung, unserer Hochschule etwas zurückzugeben und mitzuhelfen, dass die ETH Zürich weiterhin nachhaltig neue Impulse setzen könne.

Ich freue mich sehr, dass die ETH Zürich heute diesen drei Persönlichkeiten, denen sie so viel verdankt, ihrerseits Dankbarkeit ausdrücken kann, indem sie die drei Förderer zu Ehrenräten ernennt.